Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg.

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 ℳ, durch Agent. 1.40 ℳ, die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postscheck-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt" / Telef. 11.

Nummer 218 | Altensteig, Samstag den 17. September 1932 | 55. Jahrgang

Vertreter der Landwirtschaft beim Reichskanzler

Die süddeutsche Milchwirtschaft verlangt Sofortmaßnahmen

LC. Am Mittwoch empfing Reichskanzler von Papen eine Kommission des Vorstandes der Vereinigung der deutschen Bauernvereine unter Führung von Reichsminister a. D. Dr. Hermes. Die Vorschläge, die zur Ergänzung des Wirtschaftsprogrammes der Reichsregierung unterbreitet wurden, umfassen das Gebiet der Viehwirtschaft, der Milchwirtschaft, Holzwirtschaft, des Obst- und Gemüsebaues, des Zuckerrübenbaues, des Siedlungswesens u. a. Ueber die Verhältnisse in der Milch- und Milchverarbeitungswirtschaft und über die auf diesem Gebiete notwendigen Sofortmaßnahmen sprach Generalsekretär Hummel, der namentlich Vorschläge über eine ausreichende Abdrosselung der Einfuhr von Butter und Käse und Kasein machte.

Die **Ausführungen des Reichskanzlers** waren ein eindeutiges Bekenntnis entschlossenen Willens, **der Landwirtschaft durch wirksame Maßnahmen schnellmöglichst zu helfen.** Seine Sorge gelte vor allem der Vieh- und Milchwirtschaft. Mit Finnland werde zur Zeit wegen eines Sonderkontingents verhandelt, von dem man hoffe, daß es unter Ausschaltung der ungünstigen Wirkung der allgemeinen Meistbegünstigung ganz erheblich hemmend auf die künftige Butter- und Käseeinfuhr wirken wird. Auch hinsichtlich der Speck- und Schmalzeinfuhr müsse selbstverständlich eine für die Landwirtschaft günstige Lösung gefunden werden. Der Kanzler sprach u. a. von der Notwendigkeit des Schutzes unserer **Waldwirtschaft.** Die Reichsregierung sei entschlossen, neue Russenaufträge nicht mehr gegen Holzlieferungen zuzulassen. Das Russengeschäft müsse in irgend einer anderen Weise finanziert werden. Auch für den Weinbau sei weitere Hilfe auf kreditpolitischem Gebiete in Aussicht genommen. Dann äußerte sich der Kanzler über das außerordentlich wichtige Gebiet der Kredit- und Zinspolitik und zu den Vorschlägen der Landwirtschaft betreffend einer generellen Zinssenkung. Man werde sehr wahrscheinlich in allernächster Zeit einen Schritt weiterkommen, wenigstens auf dem Gebiete des Personalkredits durch eine weitere Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes. Im weiteren hat der Kanzler grundsätzlich anerkannt, daß das landwirtschaftliche Kreditgenossenschaftswesen von Reichs wegen dieselbe Behandlung und Vergünstigungen erfahren soll wie die großen Privatbanken. Dr. Hermes sprach für die Landwirtschaft die Bereitwilligkeit aus, mit der Reichsregierung an den Maßnahmen einer entsprechenden Hilfe für die landwirtschaftliche Veredelungswirtschaft vertrauensvoll zusammenzuarbeiten.

Tagung der französischen Kammer

Die Umwandlung des Zinssatzes für Renten

Paris, 16. Sept. Das Parlament ist **am Freitag** nachmittag **zu** einer außerordentlichen Tagung zusammengetreten, in der **die Regierungsvorlage über die Rentenzinssenkung** verabschiedet werden soll. Nach rein formaler Sitzung vertagte sich der Senat **auf** Samstag, während in der Kammer der Finanzminister die **sofortige** Diskussion der Regierungsvorlage verlangte. Auf Antrag des Vorsitzenden des Finanzausschusses der Kammer **wurde die Vorlage** an den Finanzausschuß zur Prüfung **überwiesen.**

Zu der heute vom Ministerrat gebilligten **Rentenkonvertierung wird eine ausführliche** Begründung gegeben, in der u. a. darauf hingewiesen wird, daß **trotz der verhältnismäßig starken Preissenkung der letzten Jahre das Preisniveau in Frankreich immer noch zu hoch bleibe.** Eine Politik der Senkung der Lebenshaltungskosten sei also heute in Frankreich geboten, und die Rentenkonvertierung, die eine allgemeine **Senkung des Geldsatzes** herbeiführen wolle, sei ein wesentliches Element hiervon. **Es müßten für die nationale Wirtschaft in der Zeit einer Ankurbelung der Produktion in der ganzen Welt weniger kostspielige Kreditbedingungen geschaffen werden. Um die starke Grundlage der französischen Währung aufrecht zu erhalten, müsse ein jeder zur Finanzsanierung beitragen.** Die Regierung sei entschlossen, **Frankreich die Rückkehr der aus dem Kriege gebotenen Schwierigkeiten zu ersparen und das nächstjährige Budget restlos auszugleichen.** Die Rentenkonvertierung sei nur ein Punkt eines weitergehenden Programms, für dessen Durchführung die Regierung auf die Unterstützung der gesamten Nation rechnet.

Die **Rentenkonvertierung** sieht die Ausbezahlung oder die Konvertierung in eine neue 4,5prozentige Rente für folgende Rententitel vor: 5prozentige 1915/16, 6prozentige 1920, 6prozentige 1927, 5prozentige 1928, 6 prozentige Obligationen von 1927 und 7prozentige Schatzbonds von 1927. Insgesamt handelt es sich um einen Kapitalbetrag von 85 Milliarden. Der neue 4,5prozentige Rententitel wird zu pari ausgegeben werden und soll in 75 Jahren getilgt sein. Besondere Vergünstigungen sind für Kleinrentner vorgesehen, die die Möglichkeit erhalten, ihre Rententitel in Leibrenten unter besonders günstigen Bedingungen umzuwandeln.

Reichsregierung und Abrüstungskonferenz

Ein Schreiben an Henderson

Berlin, 16. September. Der **Reichsaußenminister** hat unter dem 14. d. M. an den Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz Herrn Henderson das nachstehende Schreiben gerichtet:

„In den Verhandlungen der Generalkommission, die der Annahme der Resolution vom 23. Juli d. J. vorausgingen, hat der Führer der deutschen Delegation die Gründe dargelegt, aus denen die deutsche Regierung **diese Resolution ablehnen mußte.** Er hat dabei ausgeführt, daß nach dem Stande der Konferenzverhandlungen die Frage der Gleichberechtigung der bewaffneten Staaten nicht mehr länger ohne Lösung bleiben dürfe. Dementsprechend hat er bei diesem Anlaß die Erklärung abgegeben, **daß sich die deutsche Regierung an den weiteren Arbeiten der Konferenz nicht beteiligen könne,** bevor eine befriedigende Klärung der Frage der Gleichberechtigung Deutschlands erfolgt sei.

Nachdem die Resolution gleichwohl zur Annahme gelangt ist, steht schon jetzt fest, daß die künftige Abrüstungskonvention außerordentlich weit hinter dem Entwaffnungsregime des Versailler Vertrages zurückbleibe, und daß sie sich von diesem hinsichtlich der Art und Weise der Abrüstung wesentlich unterscheiden wird. Damit ist die Frage unmittelbar aktuell geworden, wie es mit der Anwendung des künftigen Regimes auf Deutschland werden soll. Es liegt auf der Hand, daß ohne Beantwortung dieser Frage eine Regelung der einzelnen konkreten Punkte des Abrüstungsproblems nicht möglich ist.

Nach Ansicht der deutschen Regierung kann nur eine Lösung in Betracht kommen, die Lösung nämlich, daß alle Staaten in Bezug auf die Abrüstung denselben Regeln und Grundsätzen unterworfen werden, und daß für keinen Staat ein diskriminierendes Ausnahmeregime gilt. Es kann Deutschland nicht zugemutet werden, an den Verhandlungen über die in der Konvention festzulegenden Abrüstungsmaßnahmen teilzunehmen, solange nicht feststeht, daß die gefundenen Lösungen auch auf Deutschland Anwendung finden sollen.

Um diese Voraussetzung für ihre weitere Mitarbeit in der Konferenz so schnell als möglich zu verwirklichen, hat sich die deutsche Regierung inzwischen bemüht, eine Klärung der Frage der Gleichberechtigung auf diplomatischem Wege herbeizuführen. Leider muß festgestellt werden, daß die deutschen Bemühungen bisher zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Unter diesen Umständen sehe ich mich zu meinem Bedauern genötigt, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutsche Regierung der Einladung zu der am 21. September dieses Jahres beginnenden Tagung des Büros der Konferenz nicht Folge leisten kann.

Die deutsche Regierung ist nach wie vor der Ueberzeugung, daß eine radikale Durchführung der allgemeinen Abrüstung im Interesse der Sicherung des Friedens dringend geboten ist. Sie wird die Arbeiten der Konferenz mit Interesse verfolgen und sich je nach deren Verlauf über ihr weiteres Verhalten schlüssig werden."

•

Das Schreiben an Henderson in Genf überreicht

Genf, 16. September. Der deutsche Generalkonsul in Genf, Immelen, hat am Freitagvormittag dem Direktor der Abteilung für die Abrüstung das von der deutschen Regierung an Henderson gerichtete, heute abend veröffentlichte Schreiben überreicht.

Deutschlands Antwort

auf die französische Note

Berlin, 16. Sept. Ueber die weitere Behandlung der Frage der Gleichberechtigung Deutschlands erfahren wir von zuständiger Seite, daß die **Reichsregierung nicht beabsichtigt, die am letzten Sonntag überreichte französische Note schriftlich zu beantworten. Sie bedauert, feststellen zu müssen, daß diese Note das Problem der Gleichberechtigung sowohl in seinen Voraussetzungen wie in seinen Folgen unrichtig auffaßt,** und daß sie in keinem wesentlichen Punkte eine Annäherung an den deutschen Standpunkt zeigt, wie er in dem deutschen Memorandum vom 29. Aug. dargelegt wurde. Von einer Fortsetzung des Meinungsaustausches auf dem Wege des Notenwechsels glaubt die Reichsregierung sich keine Förderung der Sache versprechen zu können. Selbstverständlich ist sie aber nach wie vor zu einem Meinungsaustausch auf dem Wege der mündlichen diplomatischen Unterhaltungen bereit. Der **Reichsaußenminister** hat dem französischen Botschafter Herrn Francois-Poncet **empfangen** und ihm eine **entsprechende Mitteilung gemacht.** Im gleichen Sinne sind auch die übrigen Regierungen verständigt worden, die von der **Reichsregierung mit der Angelegenheit** befaßt worden waren.

Eine Verordnung zur Förderung des Kredits

Berlin, 17. September. Angesichts der erhöhten Kreditanforderungen, die das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung bei der zu erwartenden Belebung der Produktion an die Banken stellen wird, ist, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, beabsichtigt, eine „Verordnung zur Förderung des gewerblichen Kredites" zu erlassen, die in kurzer Zeit veröffentlicht und unmittelbar darauf in Kraft gesetzt werden soll. Ihr wesentlichstes Ziel soll dahin gehen, die Bewegungsfreiheit der Banken zu verstärken, damit sie sich ohne übertriebene Hemmungen in den Dienst der Ankurbelung stellen können.

Man hält es, so schreibt das Blatt, für notwendig, den Banken eine Liquiditätshilfe zu gewähren, damit sie sich den möglicherweise an sie herantretenden wirtschaftlich durchaus gesunden Kreditgesuchen gegenüber nicht aus Kassensorgen zu verschließen brauchen. Es wird ihnen die Möglichkeit gegeben, festgefrorene, aber in ihrer Sicherheit einwandfreie Debitoren, die ihre Bankschuld lediglich infolge der Zerrüttung des Kapitalmarktes nicht durch die Emission von Aktien oder Schuldverschreibungen haben ablösen können, in eine neu zu gründende Gesellschaft, das „Industrie-Finanzierungsinstitut" einzubringen.

Dieses Institut wird voraussichtlich ein Aktienkapital von 30 Millionen Mark haben, an dessen Zeichnung sich die Banken beteiligen, die von der Einrichtung überhaupt Gebrauch zu machen wünschen.

Unabhängig von der Gründung des Industrie-Finanzierungsinstitutes sieht die Verordnung zur Förderung des gewerblichen Kredites noch die Errichtung einer Amortisationskasse vor, deren Bildung bereits in einer Frankfurter Meldung angekündigt worden ist. Diese Amortisationskasse soll als Auffangorganisation für sanierungsfreie Debitoren und abschreibungsbedürftige Effekten der Banken fungieren.

Ein Schreiben Geheimrat Kastls

Zur Frage der Kontingente

Berliner Zeitungen bringen einen Brief des geschäftsführenden Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat Kastl, an den Reichskanzler in der **Frage der Kontingente.** Wie wir festgestellt haben, war eine Veröffentlichung des Briefes nicht beabsichtigt. Wir sind aber in der Lage, die Richtigkeit der Angaben zu bestätigen. In dem Schreiben wird u. a. ausgeführt:

„Die deutsche Industrie begrüßt das von der Reichsregierung begonnene Reformwerk mit großen Hoffnungen, da es geeignet ist, der privaten Initiative endlich wieder die Möglichkeit freier Entfaltung zu geben. Dem Leitgedanken der Reichsregierung widersprechen aber Kontingentierungsmaßnahmen, da ihnen notwendigerweise außenhandelsmonopolitische Tendenzen innewohnen. Deshalb erscheint grundsätzlich die Absicht, Einfuhrkontingente einzuführen, mit dem von der Reichsregierung im übrigen mit erfreulicher Deutlichkeit zum Ausdruck gebrachten Grundsatz der Wirtschaftsfreiheit unvereinbar. **Der Landwirtschaft selbst kann mit Kontingentierungsmaßnahmen eine wirksame Hilfe deshalb nicht gebracht werden, weil die zu erwartenden Gegenmaßnahmen des Auslandes gegen die deutsche Ausfuhr zu unmittelbaren Schädigungen der deutschen Industrie führen müßten.** Die Abnehmerschaft der deutschen Landwirtschaft würde damit in ihrer Kaufkraft erneut geschwächt. Der durch die Verminderung der Kaufkraft der Bevölkerung eintretende unmittelbare Schaden für die Landwirtschaft wird aber erheblich größer sein als die Vorteile, die sich die Landwirtschaft aus einer Begrenzung der Einfuhr verspricht. Im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft muß daher die deutsche Industrie an ihrem Einspruch gegen Kontingentierungsmaßnahmen festhalten. Aus der ernsten Sorge, daß das sonst so begrüßenswerte Reformwerk schwerster Gefährdung ausgesetzt wird, bittet der Reichsverband der deutschen Industrie die Reichsregierung, ihren Beschluß, zu Kontingentierungsmaßnahmen überzugehen, einer nochmaligen Prüfung unter Würdigung der auf dem Spiel stehenden Gesamtinteressen zu unterziehen."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Besuch des Reichskanzlers in München

Berlin, 16 Sept. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß Reichskanzler von Papen im Oktober nach München fahren wird. Dieser Besuch hat nichts mit der Reichsreform zu tun. Vielmehr hatte der Reichskanzler schon seit längerer Zeit die Absicht, einen Besuch in München abzustatten, wie dies auch bei seinen Vorgängern üblich gewesen ist.

Bayernreisen von Mitgliedern der Reichsregierung

Berlin, 16. September. Zu den beabsichtigten Reisen von Mitgliedern der Reichsregierung nach Bayern erfahren wir noch folgendes: Reichsernährungsminister v. Braun wird am 26. d. M. auf einer Bayerntagung in München sprechen. Anfang Oktober folgt dann die Reise des Kanzlers, der auf der Tagung der Bayerischen Industriellen eine Rede halten wird. Außerdem wird der Reichsinnenminister Freiherr v. Gayl eine Informationsreise durch die bayerischen Ostgebiete machen. Ein genauer Termin dafür steht jedoch noch nicht fest.

Neues vom Tage

Die morgigen Beratungen des Reichskabinetts

Berlin, 16. September. Das Reichskabinett wird morgen in seinen wirtschaftspolitischen Beratungen fortfahren, und wie wir erfahren, insbesondere die agrarpolitischen Probleme einer Lösung entgegenführen. Ob bereits morgen die endgültige Entscheidung folgt, steht noch dahin.

Morgen Kabinettsberatung über die Frage der Zinssenkung

Berlin, 16. September. Das Reichskabinett wird in seiner morgigen Sitzung zu der Frage der Zinssenkung Stellung nehmen. Nach Auffassung unterrichteter politischer Kreise ist, entsprechend bereits früher gemachten Aeußerungen, nicht anzunehmen, daß die Reichsregierung eine generelle Zinssenkung durchzuführen beabsichtigt.

Untersuchungsausschuß wahrscheinlich Mittwoch

Berlin, 16. Sept. Eine neue Sitzung des vom Ueberwachungsausschuß des Reichstages beschlossenen Untersuchungsausschusses ist noch nicht anberaumt worden. Wie das Nachrichtenbüro des V.d.Z. erfährt, wird die erste Sitzung des Untersuchungsausschusses nicht vor Mittwoch nächster Woche stattfinden. Besondere Ladungen an die zunächst als Zeugen genannten Personen, nämlich den Reichskanzler, den Reichsinnenminister und den Staatssekretär in der Reichskanzlei, sind nicht mehr beabsichtigt, die Ladung dieser Zeugen ist vielmehr durch den Ausschußvorsitzenden Löbe in seiner Besprechung mit den Vertretern der Reichsregierung mündlich erfolgt.

Gehaltskürzungen in Oldenburg ab 1. Oktober

Oldenburg, 16. Sept. Die nationalsozialistische Regierung des Landesbezirks Oldenburg hat durch Verordnung eine Kürzung der Beamten- und Angestelltengehälter für Staats-, Gemeinden- und Amtskörperschaften des öffentlichen Rechts ab 1. Oktober 1932 vorgenommen. Die Kürzung beträgt für Jahresgehälter über 2500 bis 3000 RM. 3 Prozent, zwischen 3000 und 6000 RM. 6 Prozent, zwischen 6000 und 9000 RM. 9 Prozent, zwischen 9000 und 12 000 RM. 12 Prozent und bei Gehältern über 12 000 RM. 20 Prozent. Die Gehälter der nationalsozialistischen Minister werden um 3 Prozent gekürzt, nachdem sie bereits ab 1. August 1932 einer Sonderkürzung von 10 Prozent unterworfen worden waren.

In der Luft zusammengestoßen

Braunschweig, 16. Sept. Bei einem Geschwaderflug von drei Flugzeugen der Deutschen Verkehrsfliegerschule in Braunschweig kamen beim Wechsel der Formationen zwei Maschinen miteinander in Berührung, wobei das Querruder der einen Maschine stark beschädigt wurde. Beide Flugzeuge waren gezwungen, im Gleitflug niederzugehen. Bei der Notlandung in unebenem Gelände ging die eine Maschine völlig zu Bruch. Glücklicherweise kamen Personen dabei nicht zu Schaden.

Herbstmanöver der Marine

Berlin, 16. Sept. Vom 19. bis 21. September findet unter Leitung des Chefs der Marineleitung in der Nordsee das diesjährige Herbstmanöver der Marine statt. Dem Manöver liegt der Schutz der Seeschiffahrt in der Nordsee zugrunde, die durch eine Reihe gecharterter Handelsschiffe dargestellt wird. Das Manövergebiet erstreckt sich auf die Gewässer südlich und südwestlich Norwegens, das Skagerrak, das Seegebiet westlich Jütlands und die Deutsche Bucht.

Ein Kassenbote in Hamburg niedergeschossen und beraubt

Hamburg, 16. Sept. In Hamburg, das seit zwei Tagen Schauplatz toller Raubüberfälle ist, hat sich am Freitag wieder ein Räuberstreich zugetragen, der leider die schwersten Verwundungen eines Kassenboten zur Folge hatte. Kurz nach 11.30 Uhr wurde ein Kassenbote in der Ferdinandstraße von einem Mann, der aus einem Auto sprang, niedergeschossen und seiner Aktentasche beraubt, die angeblich eine Summe von 2000 RM. enthalten haben soll. Der Täter raste mit dem Auto davon und konnte trotz der sofort eingesetzten Verfolgung entkommen. Der Verwundete, der einen Bauchschuß erlitten hat, wurde ins Krankenhaus gebracht.

Vorerst keine Ministerpräsidentenwahl in Preußen

Berlin, 16 Sept. Der Preußische Landtag wird am 21. September zu einer kurzen dreitägigen Sitzung zusammentreten und sich dann wahrscheinlich bis nach den Reichstagswahlen vertagen. Von der bereits vor Wochen vorgesehenen Wahl eines Ministerpräsidenten wollen Nationalsozialisten und Zentrum bis auf weiteres absehen. Die Nationalsozialisten haben angesichts der Neuwahlen zum Reichstag auf die Weiterführung der Koalitionsverhandlungen mit dem Zentrum verzichtet.

„Graf Zeppelin" nach Rio de Janeiro gestartet

Friedrichshafen, 16. Sept. Wie der Luftschiffbau Friedrichshafen mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Freitag vormittag 10 Uhr MEZ. von Pernambuco **nach Rio de Janeiro gestartet.**

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. September 1932.

Beerdigung im Waldfriedhof. Ein stattlicher Trauerzug bewegte sich gestern mit der irdischen Hülle der Fräulein Sofie Kaltenbach, Tochter der Frau Sofie Kaltenbach, Goldwarengeschäft am Marktplatz, die auswärts einem Herzschlag erlegen ist, zum Waldfriedhof, wo sie ihre letzte Ruhestätte fand. Mit ihr ist eine echte Christin, die schon in der Jugend ihren Heiland gefunden hat, und eine große Wohltäterin dahingegangen, die Prediger Höfle in seiner ergreifenden Grabrede eine echte Tabea nannte. Silberarbeiter Malthaner legte am Grabe der Entschlafenen, die etwa dreißig Jahre im Kirchenchor der Methodistenkirche mitgesungen hat, im Namen desselben einen Kranz nieder. Ebenso Frau Studienrat Auer für die hiesige Nothilfe, der die Verstorbene von Anfang an angehört, dem Ausschuß mit Rat und Tat zur Seite stand und mit großer Hingebung mitgeholfen hat, die Not zu lindern. Der Kirchenchor und der Posaunenchor der Methodistengemeinde umrahmten den Trauerakt.

Deutscher Abend. Heute Samstagabend 8 Uhr veranstaltet die Ortsgruppe Altensteig der N.S.D.A.P. einen Deutschen Abend mit reichhaltigem Programm, zu welchem die Ortsgruppe nochmals einladet.

— **Wie muß der Most beschaffen sein?** Das Stuttgarter Chemische Untersuchungsamt teilt mit, daß gemäß den neuen Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz schwäbischer Wirtschafts-Obstmost aus 6 Zentner Obst zum Eimer, wie es auch seither landesüblich war, hergestellt sein muß. Diese Menge Obst gibt erfahrungsgemäß bei der Pressung 200 Liter Saft. Es wird somit bei Zusatz von 100 Liter Wasser (zur Auslaugung der Trester) der Forderung des Gesetzgebers genügt sein, daß der Wasserzusatz beim fertigen schwäbischen Most nicht mehr als ein Drittel der Gesamtflüssigkeit betragen darf. Wenn das Erzeugnis außerhalb Württembergs in den Verkehr gebracht wird, muß es als „schwäbischer Most" oder als „Württemberger Most" bezeichnet und muß die durch Zusatz in das Getränke gelangte Wassermenge zahlenmäßig richtig angegeben werden. Außerdem muß beim Ausschank von schwäbischem süßem Most, wenn dieser angegoren ist, d. h. über 0,5 Gewichtsprozent Alkohol hat, der Geschäftsinhaber die Erlaubnis zum Ausschank alkoholischer Getränke besitzen. Der Zusatz von chemischen Konservierungsmitteln jeder Art außer den in den Ausführungsbestimmungen zum neuen Weingesetz vom 16. Juli 1932 in Artikel 7 A. Ziffer 5 zu gelassenen Schwefelmethoden ist verboten.

Garrweiler, 17. September. (Jungschützentag.) Wie wir erfahren, ist von der Gauleitung des Nagold-Enzgaues der Jungschützentag nunmehr auf den 2. Oktober festgelegt worden, bei welchem Schieß- und Sportwettkämpfe stattfinden.

Freudenstadt, 16. Sept. (Gedächtnishaus auf dem Schlifffkopf.) Am zweiten Sonntag im Oktober, 9. Oktober, wird das Gedächtnishaus des Schwäbischen Schneelaufbundes auf dem Schlifffkopf mit einer schlichten Feier seiner Bestimmung übergeben werden. Das für die Jugend erbaute Haus wird den gefallenen Kameraden des Bundes geweiht.

Freudenstadt, 16. September. (Gesellschaftsfahrt des W.A.C.) Die Sektion Stuttgart des W.A.C. (Württemb. Automobil-Club) veranstaltet am Sonntag, 18. September, eine Gesellschaftsfahrt in den Schwarzwald mit Ziel in Freudenstadt.

Besenfeld, 17. Sept. **(Der Brandstifter verhaftet.)** Der Verdacht, daß das Anwesen der Gutsbesitzerin Frida Sackmann Witwe einer Brandstiftung zum Opfer gefallen ist, hat sich nun bestätigt. Heute wurde Zimmermeister Mast als Brandstifter verhaftet und in das Amtsgericht Freudenstadt eingeliefert. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Zu dem Großfeuer in Besenfeld teilt Alt-Schultheiß Müller noch mit: Am 17. Juni 1865 ist in dem damaligen Waschhaus des Konradsbauernhofs — anläßlich einer Tuchwäsche — Feuer ausgebrochen. Das Wohnhaus und das Viehhaus konnten gerettet werden. Dagegen brannten die Gebäude des Schreiners Johs. Kirn, des Taglöhners Jakob Wahr, der Witwe Bäuerle, die frühere Wirtschaft zum „Löwen", des Holzhauers Jakob Fr. Bruder, des Schuhmachers Andreas Bruder, sowie das Doppelwohnhaus des Taglöhners Joh. Gg. Burkle und des Holzhauers Johannes Mutz nieder. Die Gemeinde hatte damals nur eine Wasserleitung mit zwei laufenden Brunnen. Zum Löschen mußte das Wasser von dem etwa hundert Meter vom Brandplatz entfernten Brunnen mit Eimern und Kübeln in die Spritze getragen werden. Infolge des Wassermangels war an eine Rettung der Nachbarhäuser nicht zu denken, die Hausbesitzer mußten zusehen, wie eines um das andere ihrer Häuser vom Feuer ergriffen wurde und niederbrannte. — In der Heuernte 1846 ist an einem Sonntagmorgen das Wohnhaus und das Viehhaus des Konradsbauernhofes ebenfalls abgebrannt. Das Feuer soll damals im Heu entstanden sein.

Baiersbronn, 17. September. (Goldene Hochzeit.) Mit feierlichem Kirchgang werden am Sonntag, den 18. d. Mts. die Eheleute David Schmelzle im Dorf das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen.

= **Calw,** 16. September. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde ein wichtiger Beschluß gefaßt, nämlich die Instandsetzung der Turnhalle. Schon seit Jahren bildet die Turnhalle ein Schmerzenskind der Schulen und der städtischen Verwaltung. Die Turnhalle wurde seinerzeit mit einer bedeutenden Unterstützung des Turnvereins erstellt, wofür diesem Verein auch besondere Rechte eingeräumt wurden. Mit der Zeit ließ der Bau sehr viel zu wünschen übrig. Es fehlte ein gutes Dach und eine Heizung. Der Aufenthalt in der Halle war für Lehrer und Schüler nichts weniger als angenehm. Immer wurden Anläufe zu Verbesserungen gemacht, aber alle Pläne scheiterten an den Kosten. Nun sind die Mißstände aber so groß geworden, daß eine Abhilfe getroffen werden muß. Nach einer Aufstellung des Stadtbauamts erfordert die Erneuerung des Daches 3200 Mark, die innere Einrichtung 6000 Mark, der äußere Verputz 1600 Mark und die Heizung 1000 Mark. Letztere wird zurückgestellt. Im übrigen bewilligte der Gemeinderat einen Gesamtbetrag von 11 800 Mark. Die angesammelten Gelder betragen 2500 Mark, so daß noch 9300 Mark zu decken sind. Zur Deckung soll nun der Schulhausbaufonds, der 55 000 Mark beträgt, angegriffen werden. Damit wird eine Erweiterung der höheren Schulen in weitere Ferne gerückt. — Die Deutsche Reichspost hat ein neues Baugesuch wegen Erstellung einer Kraftwagenhalle eingereicht. Da dieses Gesuch den Beschlüssen des Gemeinderats entspricht, findet es Zustimmung. — An Frau Gewerbeschulrat Gneiting werden zu einem Bauplatz 159 Quadratmeter zu 3.50 Mark und 500 Quadratmeter zu 4.50 Mark, im Gesamtbetrag von 2806 Mark verkauft. — Der Vorsitzende teilt noch mit, daß mit einem Zuschuß aus dem Ausgleichstock erst dann zu rechnen wäre, wenn die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen mindestens 120 betragen, die doppelte Bürgersteuer und die Getränkesteuer eingeführt würde.

Stuttgart, 16. Sept. (Beide Beine abgefahren.) Einer jungen Frau, die am Freitag abend aus der Linie 4 der Straßenbahn an der Ecke Seidenstraße und Hegelstraße abzuspringen versuchte, wurden von dem Anhängerwagen beide Beine abgefahren. In schwerverletztem Zustand wurde sie ins Katharinenhospital verbracht.

Ludwigsburg, 16. Sept. (Tödlicher Sturz.) In der Steinstraße stürzte eine 42jährige Frau in einem plötzlichen Anfall die Treppe hinab. Sie schlug so schwer mit dem Hinterkopf auf, daß sie einen schweren Schädelbruch erlitt, dem sie bald darauf erlegen ist.

Oberderdingen OA. Maulbronn, 16. Sept. (Weiblicher Scheckheftmarder.) In der Landeshebammenanstalt Stuttgart lernte eine hiesige Bürgersfrau ein „besseres" Fräulein kennen. Nachdem beide dort nähere Freundschaft geschlossen hatten, wurde das Fräulein zu der hiesigen Familie eingeladen. Durch gewandtes Benehmen und sicheres Auftreten gewann sie nich nur das Vertrauen der betreffenden Familie, sondern auch der Nachbarschaft. Um den Glanz ihres mondänen Daseins zu vollenden, lernte sie noch in Bretten Autofahren. Dort wurde dann das Leben in vollen Zügen genossen, wobei auch der Sekt nicht fehlte. Schließlich stellte es sich heraus, daß sie der Frau, die sie hier so freundlich aufgenommen hatte, mehrere Schecks entwendet, ausgefüllt, die Unterschrift gefälscht und eingelöst hatte. Die Täterin wird wegen ähnlicher Straftaten steckbrieflich verfolgt.

Ulm, 16. Sept. (Erhängt.) Friseurmeister J. Mürdel hier wurde auf dem Wege nach Talfingen aufgefunden. Was diesen tüchtigen Handwerksmann zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist noch nicht bekannt.

Meckenbeuren OA. Tettnang, 16. Sept. (Tödlicher Sturz.) Donnerstag abend wollte Frau Ringer Bohnenstangen in einem Holzschopf aufbewahren und fiel dabei so unglücklich von der Leiter, daß alsbald der Tod eintrat.

Hemigkofen OA. Tettnang, 16. Sept. (In den Seegesprungen.) Mittwoch abend ist eine von ihrem Manne getrennt lebende, 28jährige Frau in den See gesprungen. Die Lebensmüde war seit 1½ Jahren verheiratet.

Hall, 16. Sept. (Selbsthilfe.) Das freiwillige Arbeitslager in Westernach, dessen Träger der Hohenloher Gau des Stahlhelms ist, wurde eingeweiht. Der sieben Kilometer lange Rinnenbach, der für die an den Ort anschließenden Wiesen schon jahrelang eine schwere Sorge durch Ueberschwemmungen und Versumpfungen war, soll durch einen freiwilligen Arbeitsdienst korrigiert werden. Der Gemeinde wird diese Korrektion so gut wie keine Kosten verursachen. Die Wieseneigentümer haben anstatt Geld Naturalien zu liefern. Das Lager besteht aus 30 Mann und einem Lagerführer.

Plattenhardt OA. Stuttgart, 16. Sept. (Seltenes Weidmannsglück.) Gestern gelang es dem Omnibusbesitzer und Jagdpächter Johannes Raichle von hier in seinem bei Waldenbuch gelegenen Revier von einem Stand aus drei Wildschweine zu erlegen.

Stetten OA. Waiblingen, 16. Sept. (Vom elektrischen Strom getötet.) Zu dem Unfall, bei dem in Endersbach der Elektroinstallateur Paul Caspar ums Leben kam, wird noch berichtet, daß die Radio-Antenne offenbar aus Versehen an eine Steckdose der elektrischen Lichtleitung statt an den Radio-Apparat angeschlossen war. Beim Berühren der Antenne fand Caspar den Tod.

Backnang, 16. Sept. (Schwerer Unfall.) Maurermeister Gottlieb Wiesenmaier von Unterweißach war mit seinem 21jährigen Sohn Ernst und dem 22jährigen Eugen Brenner mit dem Graben eines Brunnens beschäftigt. In etwa 10 Meter Tiefe stießen die Brunnenbauer auf Felsen. Zur Beseitigung sollte eine Sprengung vorgenommen werden. Brenner begab sich nach oben, während Ernst Wiesenmaier, der angeseilt war, die Zündschnur ansteckte. In diesem Augenblick stand Ernst Wiesenmaier auch schon in hellen Flammen. Ursache davon waren wohl die in dem Schacht befindlichen Gase. Während Wiesenmaier sich gegen die Flammen wehrte, löste sich das Seil, sodaß er nicht nach oben gezogen werden konnte. Unglücklicherweise entlud sich währenddessen auch noch der gelegte Sprengschuß. Brenner stieg trotz der ihn bedrohenden Gefahr in den Schacht, um den jungen Wiesenmaier erneut anzuseilen, damit er hoch gebracht werden konnte. Dies gelang denn auch. Wiesenmaier erlitt derart schwere Verbrennungen, daß er nach wenigen Stunden im Bezirkskrankenhaus gestorben ist.

— — — UND WIE
WIRD ES NOCH WERDEN ?
Diese Frage zu beantworten ist nicht leicht, am besten und zuverlässigsten ist aber orientiert, wer die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen" liest

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vom Finanzausschuß des Landtages

Stuttgart, 16. Sept. Nach Besprechungen verschiedener Angelegenheiten im Finanzausschuß referierte Abg. Blankenhorn (NS.) über den **sozialdemokratischen Antrag** betr. **Streichung der Leistungen des württembergischen Staates an das Haus Württemberg.** Der sozialdemokratische Antrag verlangt von der württembergischen Regierung die Führung neuer Verhandlungen über einen völligen Verzicht des Hauses Württemberg zugunsten des württembergischen Staates. Im Anschluß an einen sozialdemokratischen Redner machte Staatspräsident Bolz geltend, daß die württembergische Regierung schon einen Versuch hinsichtlich der Ermäßigung der Staatsleistung gemacht habe, jedoch ohne Erfolg. Die Wälder brächten keine Erträgnisse, und es habe sich das Haus Württemberg außerstande erklärt, auf diese Leistungen verzichten zu können. Er bezweifle den Erfolg einer neuen Aktion. Ein kommunistischer Redner beantragt, alle Zahlungen einzustellen und polemisiert in heftiger Weise gegen das Haus Württemberg. Ein Zentrumsredner weist diese Angriffe entschieden zurück. Mit Rücksicht auf die allgemeine Volksnot erscheine der Versuch, zu einer Herabsetzung zu kommen, sachlich begründet. Der sozialdemokratische Antrag aber sei abzulehnen. Der Vertrag mit dem Hause Württemberg unterliege dem Recht des bürgerlichen Gesetzbuches. Nur im Wege einer Verständigung sei eine Aenderung möglich. Im gleichen Sinne äußert sich der Vertreter des Christlichen Volksdienstes. Von demokratischer Seite aus wird der Ton des ehemaligen Königshauses in seinem Antwortschreiben als empörend bezeichnet. Staatspräsident Bolz ging auf die Rente der früheren Königin ein und stellte fest, daß auch diese Rente vertraglich gebunden sei. Ein sozialdemokratischer Redner erklärt, die Antwort des Hauses Württemberg sei eine Verhöhnung des Landtages und der Regierung. Ministerialrat Föll legt im einzelnen die Verhältnisse nach der persönellen Seite dar. Der kommunistische Antrag wird gegen eine kommunistische Stimme abgelehnt bei Stimmverweigerung der Sozialdemokraten. Der Antrag **Blankenhorn** (NS.), der eine „Ermäßigung der Leistungen" verlangt, wird mit 13 Ja angenommen. Der so abgeänderte sozialdemokratische Antrag wird hierauf mit der Abänderung Blankenhorn mit 16 Stimmen angenommen (gegen die kommunistische Stimme).

Zur **Kredit- und Zinsfrage** lag ein Antrag des Bauernbundes und der Bürgerpartei vor, den landwirtschaftlichen Kreditorganisationen in ähnlicher Weise einen besonderen Liquiditätskredit zur Verfügung zu stellen, wie es das Reich den Großbanken und einigen anderen Banken gegenüber getan habe und eine weitere Senkung der hohen Kreditsätze vorzunehmen, sowie ein sozialdemokratischer Antrag auf Zinssenkung. Nach ausgedehnter Debatte wird unter Ablehnung von Abänderungsanträgen des Berichterstatters der Antrag des Bauernbundes gegen die kommunistische Stimme angenommen. Der sozialdemokratische Antrag, beim Reich nachdrücklichst dahin zu wirken, daß eine allgemeine Senkung der Zinssätze vorgenommen wird, und auf die Girokassen dahin einzuwirken, daß sie ihre Darlehenszinsen weiter herabsetzen, wird einstimmig angenommen. Es folgt die Beratung eines Antrages der Sozialdemokratie, der Staat wolle durch eine wirksame **Bankenkontrolle** sowie durch planmäßige **Kreditlenkung** Einfluß auf die Wirtschaftsführung gewinnen. Die Nationalsozialisten begründen einen Antrag auf Verstaatlichung des Bankenwesens. Nach längerer Aussprache wird dieser nationalsozialistische Antrag mit 8 Stimmen der Nationalsozialisten und Sozialdemokraten angenommen und mit dem gleichen Stimmenverhältnis der erste Teil (Bankenkontrolle) des sozialdemokratischen Antrages und einstimmig der zweite Teil des sozialdemokratischen Antrages (planmäßige Kreditlenkung).

Geschichtsforschung in Württemberg

Stuttgart, 16. Sept. Von den zahlreichen Vorträgen am zweiten Tag der Hauptversammlung des Deutschen Geschichts- und Altertumsvereins sind folgende drei hervorzuheben. Ueber die Anfänge des Christentums in Württemberg sprach Direktor Dr. Goeßler-Stuttgart, der betonte, daß jeder Beweis dafür fehlt, daß das Christentum schon vor 400 in Württemberg eingedrungen wäre. Das römische Württemberg hat keine Städte oder stadtartige Siedlung, die die Voraussetzung für das Aufkommen einer christlichen Gemeinde sind. In keinem römischen Gräberfeld ist eine christliche Beigabe gefunden worden. Erst im Laufe des 4. Jahrhunderts sind die Alamannen allmählich in die Einflußzone des Christentums von den Städten Mainz und Augsburg her gekommen. Erst seit der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts dringt das Christentum zunächst bei den führenden Sippen ein. Am Bodensee herrschten nach 600 noch weitgehende heidnische Verhältnisse. Den Abschluß der Christianisierung zeigt die Ablösung der Reihengräberfriedhöfe durch die christlichen Friedhöfe im 8. Jahrhundert, die meist um die Kirche angelegt werden. Am stärksten erscheint der Zusammenhang des Heidentums mit dem Christentum da, wo, wie auf dem Michelsberg bei Bönnigheim, ein gallorömischer Kultort als Vorgänger einer christlichen Kirche gefunden werden kann. Vor allem wichtig ist das Nebeneinander von fränkischen Martinskirchen und germanischen Michealskirchen.

Ueber die Flurnamensammlung in Württemberg sprach Pro-Dr. Bohnenberger-Tübingen. Das Landesamt für Denkmalspflege und das Statistische Landesamt haben nun eine neue Sammlung in die Wege geleitet durch Fragebogen, die an die Gemeinden hinausgegeben werden. Dr. Cahn sprach über den Uebergang Schwabens von der Natural- zur Geldwirtschaft. Eine wirkliche Erschließung des Landes für den Handel brachten erst die Markt- und Klostergründungen des 10. und 11. Jahrhunderts. Im 13. Jahrhundert werden zahlreiche Münzstätten gegründet, ein Zeichen, daß in den Städten die Geldwirtschaft rasch Boden gewinnt, während das flache Land noch bis zum 16. Jahrhundert auf dem Boden der Naturalwirtschaft stehen bleibt.

Aus Baden

Heidelberg, 15. September. (Die Stadt in Geldnöten.) Wie der Oberbürgermeister in der gestrigen Sitzung des Stadtrats mitteilte, ist die Bereitstellung der Mittel zur pünktlichen Auszahlung der Löhne, Gehälter und Fürsorgeleistungen am 1. Okt. nur dann möglich, wenn die Landesregierung die bei ihr eingereichten Anträge genehmigt und wirksame Hilfsmaßnahmen durchführt.

Säckingen, 16. September. (Geld liegt auf der Straße!) Ein hiesiger Kraftwagenführer hatte einen größeren Bargeldbetrag von hier nach Wehr zu bringen und das Geld in einem verschlossenen Koffer auf der Rückseite des Autos verstaut. Aus unbekannter Ursache öffnete sich unterwegs der Deckel des Koffers, der Geldbehälter fiel heraus und das Bargeld rollte auf die Straße. Zum Glück bemerkte der Führer diesen „Geldabfluß" sofort und konnte mit Unterstützung einiger Straßenpassanten die überall umherfliegenden Silbermünzen bis auf einen kleinen Betrag wieder bergen.

Von der Schwarzwaldstreife

Nach dem schönen Abend in Freudenstadt war es recht früh, als zum Wecken geblasen wurde. Und als so ein richtiger Bindfadenregen erblickt wurde, da hätte mancher gerne wieder die Decke über die Ohren gezogen. Aber die Streife ist eben kein Vergnügen, sie ist freiwillige, aber ernste wehrsportliche Erziehung. Darum raus und zum Appell angetreten.

Die Lage der wehrsportlichen Uebung hat sich insofern nun geändert, als der gestern durch die Streife gewonnene Raum durch die angenommene, danebenstehende Formation besetzt wurde, die Schwarzwaldstreife dagegen in Eilmärschen durch das Schappachtal gegen Wolfach und von da nach Schramberg vorstoßen sollte. Mit Einwirkungen des Feindes brauchte kaum gerechnet zu werden, so daß vor allem nur ein Schutz gegen feindliche Flieger geboten war, der in dem Waldgebiet sich leicht erreichen ließ, im übrigen aber ein verhältnismäßig rasches Vorwärtskommen ermöglichte.

Mit klingendem Spiel gings durch Freudenstadt, und trotz der frühen Stunde und des Regens waren viele auf den Beinen, die Stahlhelmer nochmals zu begrüßen. Es war für viele Kameraden ein völlig neues Landschaftsbild: Wald, immer nur Wald, höchstens dazwischen einmal wieder ein Flüßchen oder eine kleine Waldwiese. So ging der Marsch ziemlich rasch vorwärts, immer hinab ins Tal auf teilweise sehr engen Waldwegen. Der Regen rieselte, aber die Stimmung der Truppe wurde dadurch nicht beeinflußt. Und auch als sich auf einmal die unangenehme Tatsache festgestellt wurde, daß man eine beträchtliche Strecke vom Ziel abgekommen war, daß man bis in die Gegend von Berneck gekommen war, erst da zeigte sich der Stahlhelmgeist. Zwar wurde im Scherz manches verflucht, vor allem die hohen Berge und der Regen, aber trotzdem gings nun nur umso rascher hinauf auf die Berge, auch wenn mancher Schweißtropfen rann. Allerdings wurde die Höhe bei Zwieselberg lebhaft begrüßt, denn nun ging es in einem bequemen Marsch hinunter nach Klösterle. Aber, der Umweg hatte alle Verbindungen abreißen lassen, es galt nun, zunächst, mit dem Leiter der Streife Verbindung aufzunehmen und auch über den Verbleib der Feldküche sich zu orientieren. Beides wurde bald in Schappach festgestellt und die Verbindung wieder hergestellt, und die Streifenleitung ordnete zur großen Befriedigung der Kameraden Lastwagentransport bis zur Feldküche an. Der Gulasch war an diesem Tag besonders vorzüglich gelungen und das Schwarzwälder Kirschwasser half auch fette Brocken verdauen. Der Abmarsch bis Wolfach durchs schöne Schappachtal wurde auch weiter mit Lastwagen fortgesetzt und nur durch Wolfach selbst wurde in geschlossener Kolonne marschiert. Die Kameraden waren erfreut über die anschließende schöne Fahrt durchs Kinzigtal, vorbei an Schiltach bis vor Schramberg. Dort aber gab es für die Kameraden eine böse Ueberraschung. Der Reichspräsident hat am 13. September eine Förderung aller wehrsportlichen Bestrebungen zugesagt und ein entsprechendes Kuratorium. Die erste Auswirkung in Schramberg dieser Verordnung war die, daß der geschlossene Einmarsch der Stahlhelmstreife verboten wurde, so daß mal wieder in Kamerad Alt's berühmten „behördliche genehmigten Sauhaufen" in Schramberg eingezogen werden mußte, wirklich eine ganz besondere Leistung zur Förderung der wehrsportlichen Ertüchtigung. Vielleicht allerdings wird an einzelnen Stellen dieser Marsch noch als ein provozierender „Spaziergang" angesehen, es wäre dann vielleicht ganz gut, wenn einmal auch nur ein Tag bei der Streife mit vollem Gepäck mitgemacht würde, um sich wirklich von der wehrsportlichen Erziehung bei dieser Streife zu überzeugen. Doch was tun solche kleine Verbote dem großen Gedanken! Und auch die Bevölkerung Schrambergs hat durch ihre Anteilnahme vielleicht etwas mehr Gefühl für die Notwendigkeiten unserer Tage bewiesen. Ein kurzes kameradschaftliches Beisammensein vollendete den Tag.

Der nächste Tag war als Ruhetag eingeschoben, um die Truppe für weitere Leistungen zu erfrischen. Er wurde vormittags zur Besichtigung einzelner Industriebetriebe verwendet, um den Kameraden auch einen Einblick in wichtige Teile der deutschen Industrie zu geben. Der Nachmittag brachte als großes Ereignis die Besichtigung der Schwarzwaldstreife durch den Kameraden Landesführer v. Neufville. Was in Schramberg Beine hatte, hatte sich zu diesem Appell eingefunden. Die Truppe machte einen ganz ausgezeichneten Eindruck und der Kamerad Landesführer fand Worte der Anerkennung für die Leitung und die Truppe. Besonders erfreulich war, daß neben einer großen Anzahl von Kameraden aus der Umgebung auch aus Berlin Kameraden gekommen waren, die nun mit der Schwarzwaldstreife ziehen werden, nämlich die Kameraden Graf Blumenthal und Prinz Hubertus von Hohenzollern. Es war wirklich eine Besichtigung, die stark an unser ruhmvolles altes Heer erinnerte. Ein Deutscher Abend beschloß die schönen Tage in Schramberg und bald gehts wieder weiter hinein in den Schwarzwald, wo weitere, große wehrsportliche Aufgaben Leitung und Kameraden zu Höchstleistungen anspannen werden. Dr. W.

Wir beginnen am Montag, Ihnen ausführlich davon zu erzählen! Inzwischen: „Mit vorzüglicher Hochachtung!" Helga Kettler, Else Kadelmann, Anita Heißig.

Aus dem Gerichtssaal

Stadtpfarrer Ettwein unter der Anklage des Republikschutz-Vergehens

Vor der großen Ferienstrafkammer hatte sich Stadtpfarrer Friedrich Ettwein von Cannstatt, Mitglied der NSDAP., wegen eines Vergehens gegen das Republikschutzgesetz zu verantworten. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, er habe am 17. April in einer öffentlichen nationalsozialistischen Versammlung in Feuerbach ein verstorbenes Mitglied der Reichsregierung beschimpft, von dem er ungefähr folgendes gesagt haben soll: „Was dieser Erzberger ist, darf ich nicht sagen. Es ist ja traurig, daß wir nicht die Wahrheit sagen dürfen. Heute sind auch die Lumpen gesetzlich geschützt. Also, was dieser Erzberger ist, können Sie sich denken. Er ist mir zu wenig, als daß ich drei Monate Loch riskieren würde. Dieser Erzberger ist der schwarze Unglücksrabe des deutschen Volkes." — Der Angeklagte bestreitet zum Teil diese Ausführungen gemacht zu haben und erklärt, er habe nicht von Erzberger als Amtsperson gesprochen, sondern ihn nur als Repräsentanten eines bestimmten Systems treffen wollen, und zwar im Rahmen allgemeiner Ausführungen. Der Berichterstatter der „Feuerbacher Zeitung" bekundet unter Eid, daß er die inkriminierten Sätze wörtlich aus der Rede des Angeklagten nachstenographiert habe. Ein Oberstudiendirektor, der an der Versammlung teilgenommen hat, erklärt als Zeuge, der Redner habe zum Ausdruck bringen wollen, daß Erzberger in politischem Sinne ein Lump sei. Er habe aber versucht, sich durch eine Umschreibung nicht strafbar zu machen. — Acht als Zeugen geladene Parteigenossen des Angeklagten sagten aus, sie hätten die Worte des Redners nicht dahin aufgefaßt, daß Erzberger damit gemeint sei. Der Staatsanwalt beantragte unter Ablehnung mildernder Umstände drei Monate Gefängnis. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände zu 200 Mark Geldstrafe an Stelle von einem Monat Gefängnis.

Turnen, Spiel und Sport

Zehnjähriges Jubiläum des FV. „Union" Göttelfingen

Der Fußballverein „Union" Göttelfingen feiert sein zehnjähriges Bestehen und verbindet hiermit ein Pokalturnier für B-Klassen. Daran beteiligen sich folgende Vereine:

Fußballclub Erzgrube I — Fußballverein Grömbach I
Fußballverein Mönchberg I u. II — Kickers Lützenhardt
Sportverein Altensteig II.

Spielbeginn vormittags 10 Uhr.

Der Sport am Sonntag

Bezirksliga

Gruppe Württemberg:

Union Böckingen — Stuttgarter Kickers
Stuttgarter Sportklub — Germania Bröhingen
Sportfreunde Eßlingen — FC. Birkenfeld
1. FC. Pforzheim — SpV. Feuerbach
Normannia Gmünd — VfB. Stuttgart.

Letzte Nachrichten

Goering gegen Papen

Berlin, 16. September. Heute mittag ist bei der Abteilung für Privatbeleidigungsklagen im Amtsgericht Berlin Mitte die Klage Goering gegen Papen eingegangen.

Schweres Autounglück bei Brünn

Brünn, 16. September. Auf der Staatsstraße Brünn-Olmütz ereignete sich heute in den Abendstunden ein schweres Autounglück. Ein mit mehr als 40 von ihrem Tagewerk heimkehrenden Arbeitern besetzter Autobus suchte einem alten Mann, der die Straße überqueren wollte, auszuweichen. Der Chauffeur riß den Autobus zur Seite. Trotzdem wurde der Straßenpassant vom Autobus erfaßt und auf der Stelle getötet. Der Autobus fuhr infolge der raschen Wendung in den Straßengraben, stieß an einen Baum und überschlug sich. Dabei wurden 38 Personen verletzt, darunter nach den bisherigen Feststellungen 12 schwer.

Die Pariser Kammerdebatte über die Konvertierungs-Vorlage

Paris, 16. September. Der bisherige Verlauf der heutigen Kammerdebatte über die Rentenkonvertierung ließ keinen Zweifel darüber, daß die Regierungsvorlage mit großer Mehrheit im Laufe der Nacht von der Kammer verabschiedet wird. Auch der Senat dürfte die Beratung so schnell zu Ende führen, daß die Vorlage bereits morgen abend unter Dach und Fach sein könnte.

Das Eisenbahnunglück in Algier — 51 Tote identifiziert

Paris, 16. September. Wie Havas aus Oran berichtet, beläuft sich die Zahl der Toten des Eisenbahnunglücks, soweit sie identifiziert werden konnten, auf 51, die der Verletzten auf 255. 37 Personen werden noch vermißt. Man befürchtet, daß von den Verletzten niemand mehr lebend geborgen werden kann. Die Unfallstätte ist im übrigen noch von einem Sandsturm heimgesucht worden.

Aussprache des Reichskanzlers mit der Bayer. Volkspartei

Berlin, 17. September. Der „D.A.Z." zufolge ist der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, für Montag nach Berlin zu einer Besprechung mit Reichskanzler v. Papen eingeladen worden. Kurz danach wird der bayerische Ministerpräsident Held ebenfalls zu einer Aussprache erwartet.

Vier Todesopfer eines Familienstreits

Senftenberg, 16. September. In dem kleinen Landort Klein-Partwitz im nördlichen Teil des Kreises Heuerswerda hat sich eine furchtbare Tragödie ereignet. In der Familie des 61jährigen Auszüglers Türke starb am Montag unter Vergiftungserscheinungen plötzlich Türkes Schwiegersohn, der 32 Jahre alte Arbeiter Groba, dem am Tage darauf sein sechsjähriger Sohn Richard in den Tod folgte. Grobas Ehefrau sowie deren Vater Türke wurden heute nachmittag ebenfalls unter Vergiftungserscheinungen in das Senftenberger Krankenhaus eingeliefert. Kurz nach seiner Einlieferung verstarb auch der Vater Türke, später auch seine Tochter, Frau Hanna Groba.

Wetter für Sonntag und Montag

Ueber dem Kontinent entwickelt sich ein kräftiges Hochdruckgebiet, sodaß für Sonntag und Montag Fortdauer des trockenen und heiteren Wetters zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauk.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das Gute bleibt doch das Billigste!

Für die Kleidung gilt dies doppelt. Jede erfahrene Mutter wird deshalb stets die gesunde, praktische und flotte Bleyle-Kleidung wählen.

Bleyle

unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit.

Chr. Krauss

Altensteig

Zwetschgen
Birnen
Aepfel
Bananen
Bananen
Zitronen
Tomaten
Neue Feigen
1 Kranz 20 ₰
Trauben, süße
1 Pfd. 25, 35, 40 ₰
3 Pfd. 70, 1.—, 1.10
Neues Sauerkraut
1 Pfd. 12 ₰
Neue Kartoffeln
frisch eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Tuberkulosesprechstunde

Montag, den 19. September von 2—4 Uhr im Bezirkskrankenhaus.

Simmersfeld.

Wir erlauben uns, anstatt persönlicher Besuche auf diesem Wege Verwandte und Bekannte zu unserer

kirchlichen Trauung

auf Sonntag, den 18. September 1932, nachmittags 3 Uhr im Lokal der neuapostolischen Gemeinde in Besenfeld und abends zu einem **Beisammensein im Gasthaus zum „Löwen"** in Simmersfeld freundlichst einzuladen.

Frida Hanselmann
Konrad Braun

Altensteig.

Allen denen, die unsere liebe Heimgegangene

Sofie Kaltenbach

zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
die Mutter **Sofie Kaltenbach Witwe.**

Photo-Alben

sind in neuer Auswahl, in den beliebten Formaten in geschmackvollen Ausführungen und in jeder Preislage zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold

Das Auge sieht den

schönen, neuen Fußboden im Wohnzimmer mit großem Erstaunen. Denn, wenn man genau hinschaut, ist es ein ganz alter Boden, der mit KINESSA-Holzbalsam behandelt wurde. Er hat mühelos in **einem** Arbeitsgang Glanz und Farbe erhalten, die monatelang haltbar sind. Es war überhaupt keine besondere Arbeit, denn jedes Möbelstück bleibt an seinem Platze, das Zimmer wird weiterbenützt. Für Holzböden und Dielen nur noch den wundervollen

KINESSA
HOLZ-BALSAM

Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger

Redegewandte

fleißige Herren mit Empfangsr. können RM. 600.— und mehr mon. verd. Off. unter U. C. 999 **Eisenach**, hauptpostlagernd.

Altensteig

Neuen, süßen
Obstmost

per Liter 15 ₰
empfiehlt

J. Wurster.

Altensteig.

Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene vorrätig zu Fabrikpreisen bei

Karl Henßler sr.
Eisenhandlung
beim neuen Postamt.

Heute abend
Grüner Baum

Zu kaufen gesucht:

Ladentisch 2—2,5 m lang
Wohnzimmertisch, größerer Kleiderschrank
Irscher Füllofen

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Eine 39 Wochen trächtige, ans Jahren gewöhnte

Kalbin

verkauft

Weller, Simmersfeld.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

17. Sonntag n. Dr., 18. Sept. Vormittagsgottesdienst um **½10 Uhr** mit Predigt über Apostelgesch. 21, V. 8—14: Ergebung. Lied 36, 333.
Nachher Kindergottesdienst.
Vormittags **8 Uhr** Christenlehre mit den Töchtern.
Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.
Am **Dienstag** abend 8¼ Uhr Bibelstunde im Lutherfaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 18. Sept. vormittags 9½ Uhr Predigt, vormittags 10¾ Uhr Sonntagschule.
Abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 21. September abends 8¼ Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Katholischer Gottesdienst.

Fällt Sonntag aus.
Montag 6¼ Uhr hl. Messe.

Sie sind da
Und so billig!!

Die neuesten

Mäntel und Kleider-Stoffe

für den **Herbst** für den **Winter**

Chr. Schwarz, Nagold

Bahnhofstrasse.

Verkaufe ein steuerfreies

Motorrad

Friedrich Kühnle, Beihingen.

Ein eingetragenes, fünf Monate altes

Zucht-Rind

mit gutem Abstammungsnachweis, setzt dem Verkauf aus

Zahn, Pfalzgrafenweiler

Saatdinkel

kann abgeben

der Obige.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

Altensteig

Verzinkte Waren

Wassereimer
Spülbecken
Waschzüber
Waschkessel
Kartoffeldämpfer
Wasserschöpfer
Kinderbadewannen
Volksbadewannen
Kehrichteimer

Durch günstige Einkäufe stets billige Preise bei:

Karl Henßler sr.
Eisenhandlung
beim Postamt.

Wart.

Ab nächsten Dienstag ist mein

Schwimmbad geschlossen

Dürr zum „Hirsch".

Am Sonntag, den 18. September 1932

Zehnjähriges Jubiläums-Fest

des F. V. Union Göttelfingen

verbunden mit **Pokalturnier** und

Tanzunterhaltung

auf dem Sportplatz u. abends im Gasthaus z. „Traube".

Hierzu ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Aichelberg.

Der **Musikverein Simmersfeld** macht am **Sonntag,** den 18. Sept. einen Ausflug nach Aichelberg in das Gasthaus zur „Sonne", woselbst von 2 Uhr nachmittags ab

musikalische Unterhaltung

stattfindet. Freunde und Gönner der Musik sind hiezu herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Altensteig

Zur Saat!

Schönen, roten Original-Saat-Dinkel
und
schönen Petkuser-Saatroggen

hat zu verkaufen

Jakob Schwarz, Wirtschaft und Bäckerei.

Druckarbeiten

wie:

Briefbogen, Mitteilungen, Briefumschläge, Postkarten für Handschrift und Schreibmaschine, Rechnungen in allen Größen, lose und in Blocks zum Durchschreiben, Prospekte, Preislisten und Kataloge, Geschäftskarten, Karteien Mahnformulare, Quittungen, Wechsel etc., sowie sämtliche Drucksachen für Behörden, Vereine u. Familien liefert rasch, billig und geschmackvoll die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig Telefon Nr. 11.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw